

experimentell verfahrenen Wissenschaften eignet. Die operative Beherrschbarkeit immer weiterer Phänomenbestände trug wesentlich zur Bekräftigung des Glaubens bei, daß sich nun endgültig der methodische Weg aufgetan habe, der zum Kern der Dinge führt. Aber die Reduktion auf eine in letzter Instanz nur einsinnige Wirklichkeit wird zum Verrat an der Existenz, indem sie in empirische Ergebnisse aufzulösen sucht, was im Vernehmen eines Anderen begegnet und das sich im Ergriffensein der Persönlichkeit in eine allem Erfassen des Bewußtseins überhaupt unzugängliche Ebene erhebt. Aus den Sinnesdaten allein kann die den Dingen zukommende Seinsgeltung nicht begriffen werden. Um dieser Einsicht zu entsprechen, müssen wir das spontane, schöpferische Element, das in der Intentionalität beschlossen liegt, in den Blick bringen. Da jede Wirklichkeit, wie wir sie durch Erfahrung kennen, nicht nur Daten, sondern zugleich eine Interpretation der Daten beinhaltet, führt die weithin in *technischer Veräußerlichung* sich vollziehende Praxis der Wissenschaft in eine Krisis, die, geprägt durch Sinnentleerung und Entfremdung der Lebenswelt, in einem engen Zusammenhang mit der Krise der europäischen Kultur und des europäischen Menschentums schlecht hin steht.

Husserls Zurückweisung des auf dem positivistischen Zeitgeist fundierten Psychologismus beruht auf der Basis der weitreichenden Einsicht, daß, was uns als Realität insgesamt erschlossen ist, sich in eine Vielfalt von Wirklichkeitsweisen gliedert, zu denen es in strenger Korrelation eine je spezifische Einstellung des Bewußtseins gibt.

Die einzelnen Beiträge im vorliegenden Band erweisen sich auch in ihrer ansatzmäßigen Divergenz als eine adäquate Präsentation dessen, was phänomenologische Methode intendiert, und bieten dem aufmerksamen Leser eine umfassende Explikation, wovon Wissenschaft ausgeht, in welchen Grenzen sie sich bewegt und was sie ausschließt. Es gibt etwas, das wir nicht erfinden, nämlich die Situationen, auf die unsere Erfindungen und Forschungen antworten. Was wir sehen und wie wir es sehen, läßt sich nicht ablösen von einer bestimmten Art des antwortenden Hinsehens und Hinhörens – diesen Zusammenhang aus verschiedenen Perspektiven in den Blick zu bringen, zeichnet die vorliegende Beiträge bei aller Singularität ihres Ansatzes aus. Eine gleichermaßen für philosophisch als auch theologisch interessierte Leser bemerkenswerte Darstellung der phänomenologischen Methode in ihrer Bedeutung für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit.

St. Martin/I.

Franz Danksagmüller

RELIGIONSWISSENSCHAFT

■ GLEI REINHOLD/KHOURY ADEL THEODOR, *Johannes Damaskenos und Theodor Abu Qurra, Schriften zum Islam*. Kommentierte griechisch deutsche Textausgabe. (Corpus Islamo-Christianum. Series Graeca 3). Echter/Oros Würzburg/Altenberge 1995. (222). Kart. DM 80,-.

Wie der Islam mit den Christen umgehen soll, die in einer von ihm bestimmten Gesellschaft leben, hat – ausgehend vom Koran – immer wieder zu Diskussionen Anlaß gegeben und zu einem nicht immer gleichen *modus vivendi* geführt. Seitenverkehrt stellt sich aber auch für Christen die Frage, wie sie ihre christliche Glaubensüberzeugung gegenüber einer islamischen Dominanz zur Sprache bringen sollen.

Die Schriften zweier melkitischer Christen aus dem 8./9. Jahrhundert dienen als Beispiel, wie Christen gegenüber dem Islam argumentiert haben. Johannes Damaskenos (675–749?), dessen Großvater 635 mit den muslimischen Eroberern die Bedingungen der Kapitulation von Damaskus aushandelte, bekleidete auch noch selber unter der islamischen Verwaltung ein hohes Amt. Als dies Christen nicht mehr gestattet wurde, zog er sich in das Kloster des heiligen Sabas zurück. Theodor Abu Qurra (750–820?) bezeichnet sich als Schüler des Johannes D.; er war einige Zeit Bischof von Harran.

Nach einer Einführung in das Leben der beiden Autoren und in die politische Situation ihrer Zeit beinhaltet die vorliegende Studie vor allem die Texte, die sich theologisch mit dem Islam auseinandersetzen. Es handelt sich um das 100. Kapitel des ‚*Liber de haeresibus*‘ des Johannes Damaskenos und die ‚*Opuscula Islamica*‘ des Theodorus Abu Qurra. Die griechisch-deutsche Textedition erfüllt nicht nur wissenschaftliche Ansprüche; die Texte und die in ihnen enthaltenen Argumentationsweisen geben einen Einblick in eine erfrischende Art der Auseinandersetzung und in das Selbstbewußtsein, mit dem Christen ihre Glaubensüberzeugung gegenüber den Ansprüchen des Islam argumentativ behauptet haben, auch wenn sie diesem politisch unterlegen waren.

Linz

Josef Janda

SPIRITUALITÄT

■ KRIEGER WALTER, *Spiritualität der Persönlichkeit*. Eine Begegnung der christlichen Spiritualität mit der Individualpsychologie Alfred Adlers. (Seelsorge 26). Echter, Würzburg 1998. (361). Brosch. DM 48,-/S 350,-/sFr 46,-.

Theologische Publikationen in Zusammenhang mit der komplexen Psychologie C.G. Jungs oder der Psychoanalytik S. Freuds gibt es ungezählt viele. Den ungerechten Mangel an theologischem Interesse für die Individualpsychologie Alfred Adlers und die Unwissenheit über die Bedeutung seiner Lehre für einen solidarisierenden und sozialen Lebensstil versucht der Autor in seiner gediegenen Wiener Dissertation 1991–1992, die – zwar aktualisiert – erst 1998 erscheinen konnte, aufzuheben. Dieser Versuch ist ihm gelungen, indem er eine handbuchähnliche Einführung in die Totalität der Individualpsychologie A. Adlers vorlegt. Mit präzisen und knapp gefaßten Darstellungen dieser auf Gemeinschaft(sbildung) angelegten Psychologie und Psychoanalyse werden die Ansatzmöglichkeiten zu einem christlichen und spirituellen Lebensstil dargelegt und auf praktische Konsequenzen hin kritisch überprüft. Nach einer terminologischen und methodologischen Einführung (17–28) behandelt der I. Teil (29–99) anhand von signifikanten Personen und Sozialisationsinstanzen den Rahmen und die Bedingungen zur Entwicklung jenes Lebensstils, der im II. Teil (100–135) als „persönlich und offen“, „zielbestimmt“, „einheitlich“, „dynamisch“, „subjektiv und sozialisierend“ charakterisiert wird. Der III. Teil (136–227) geht eindringend und auf zweifache Weise auf das Spannungsfeld Individuum und Gemeinschaft, auf deren Chance und Gefahr, Tugenden und Fehlhaltungen ein. Dies geschieht sowohl anhand typisch individualpsychologischer Kernbegriffe wie „Minderwertigkeitsgefühl“ und „Gemeinschaftsgefühl“, als auch in einem interdisziplinären Dialog zwischen Psychoanalyse und Theologie, die sich favorisierend auf offizielle kirchliche Dokumente konzentriert. Der IV. Teil (228–268) behandelt die Bedeutung und Grenze der Individualpsychologie für die Entfaltung eines christlichen Lebensstils in den alltäglichen Lebensbereichen des Menschen. Ein Sach- und Autorenregister – eigentlich ein Muß für jede Dissertation! – hätte die Brauchbarkeit des ausführlichen Anmerkungsteils (272–350) und besonders des inhalts- und begriffsreichen, dialogisch gefaßten Gesamttextes zugänglicher machen können. Das detaillierte Inhaltsverzeichnis (8–16) ist ein zu lobendes, aber nicht ausreichendes Ersatzmittel. Mit den erwünschten Registern hätte sich der Wunsch des Autors, den Theologen und Theologinnen in Ausbildung und Funktion die Lehre A. Adlers zu erschließen und die deutschsprachige Christenheit für derer spirituellen Dimensionen zu begeistern, leichter und effektiver erfüllen können.

Nijmegen – Herlen

A. M. J. M. Herman van de Spijker

Eingesandte Schriften

An dieser Stelle werden sämtliche an die Redaktion zur Anzeige und Besprechung eingesandten Schriftwerke verzeichnet. Diese Anzeige bedeutet noch keine Stellungnahme der Redaktion zum Inhalt dieser Schriften. Soweit es der verfügbare Raum und der Zweck der Zeitschrift gestatten, werden Besprechungen veranlaßt. Eine Rücksendung der Bücher erfolgt in keinem Fall.

AKTUELLE FRAGEN

■ KÄUFLEIN ALBERT/LICHT TOBIAS, *Wo steht die Kirche?* Orientierung am Zweiten Vatikanischen Konzil und an der Gemeinsamen Synode. Braun, Karlsruhe 1998. (80). Brosch. DM 16,–.

MENSEN BERNHARD (Hg.), *Globalisierung*. (Akademie Völker und Kulturen St. Augustin, Bd. 21) Steyler, Nettetal 1998. (124). Kart. DM 29,80/S 218,–/sFr 27,50.

MÜNKLER HERFRIED (Hg.), *Die Herausforderung durch das Fremde*. (Forschungsbericht der Interdisziplinären Arbeitsgruppen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 5) Akademie Verlag, Berlin 1998. (774). Geb. DM 128,–.

SCHMIDINGER HEINRICH (Hg.), *Zeichen der Zeit*. Erkennen und Handeln. (Salzburger Hochschulwochen 1998) Tyrolia, Innsbruck 1998. Kart. S 290,–/DM 39,80.

BIBELWISSENSCHAFT

■ DOHMEN CHRISTOPH, *Orte der Bibel*. Geschichten – Entdeckungen – Deutungen. Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 1998. (92, zahlr. Abb.). Geb. DM 29,80.

EGGER-WENZEL RENATE, *Von der Freiheit Gottes, anders zu sein*. Die zentrale Rolle der Kapitel 9 und 10 für das Ijobbuch. (fzb 83) Echter, Würzburg 1998. (324). Brosch. DM 48,–/S 350,–/sFr 46,–.

GRUBER M. MARGARETA, *Herrlichkeit in Schwachheit*. Eine Auslegung der Apologie des Zweiten Korintherbriefes 2 Kor 2,14–6,13. (fzb 89) Echter, Würzburg 1998. (493). Brosch. DM 56,–/S 409,–/sFr 53,–.

JERVELL JACOB, *Die Apostelgeschichte*. (VKEK 3) Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1998. (635). Geb. DM 198,–.